

Dokumentation Forum Deutschlandstipendium 2023

Am 24. Mai 2023 fand das Forum Deutschlandstipendium unter dem Motto "Vernetzung. Gemeinsam. Gestalten" im Tagungshaus „Alte Mensa“ der Universität Göttingen mit rund 100 Teilnehmenden statt.



Die bundesweite Netzwerkveranstaltung bot den Programmverantwortlichen des Deutschlandstipendiums Gelegenheit zum offenen Austausch, kollegialer Beratung und gemeinsamer Vernetzung. Teilnehmende konnten sich vertieft zu den für sie relevanten Themen wie Netzwerkarbeit, das Gewinnen von Fördernden, Veranstaltungen, Kommunikation, Auswahlverfahren, ideelle Förderung und Alumniarbeit austauschen. Es wurde maßgeblich von ihren persönlichen Ideen und Fragen getragen. Dafür konnten eigene Themen und Problemstellungen eingereicht werden, auch im Team, da hiervon die Themenvielfalt der Veranstaltung abhing. Einreichungen von Personen mit langjähriger Expertise waren ebenso willkommen wie Perspektiven neu hinzugekommener Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Beiträge von externen Expertinnen und Experten rundeten das Angebot ab.

Programmübersicht

Begrüßung

Prof. Dr. Metin Tolan, Präsident der Universität Göttingen

Andrea Frank, stellvertretende Generalsekretärin und Mitglied der Geschäftsführung, Stifterverband

Workshop-Runde 1

#stayönnected - Alumni Göttingen und das Deutschlandstipendium

Nadine Dreyer, Referentin Förderung & Engagement, Georg-August-Universität Göttingen

Das Deutschlandstipendien-Programm als Engagement-Stipendium

Julia Labs, Markus Langer und Daniela Rymuza, Friend- & Fundraising, Universität Hildesheim

Effiziente Nutzung des DSTIP-BMBF Bewerbungs- und Stipendienportals und Weiterbetrieb

Christian Jörg und Andrea Raile, valucon apps GmbH

Zielgruppenspezifische Ansprache in der Akquise für das Deutschlandstipendium

Anja Najda, stellv. Leitung Stabsstelle Universitätsförderung, Universität Münster

Workshop-Runde 2

Mit Social Media für das Deutschlandstipendium begeistern

Katja Kupka, Katja Kupka Kommunikation

Ideelle Förderung: Veranstaltungsmanagement leicht gemacht!

Katja Urhahne, Geschäftsführerin Stiftung Studienfonds OWL

Erfolgreiches Gewinnen von Bewerberinnen und Bewerbern

Daniela Zwicker, Leiterin Fundraising und Alumniarbeit, HAWK Hildesheim Holzminden Göttingen

Kerstin Wagner, Team Deutschlandstipendium, HAWK Hildesheim Holzminden Göttingen

1+1=3: Wie aus hochschulübergreifender Vernetzung ein Mehrwert für alle generiert werden kann

Daniel Wagner: Geschäftsführer StudienStiftungSaar

World-Café

Netzwerkarbeit in vier Stationen:

Mein Traum, Mein Fettnapf, Meine Netzwerk-Tricks, Meine Geförderten

Workshop-Runde 1

1. Workshop:

#staygönnected - Alumni Göttingen und das Deutschlandstipendium

Nadine Dreyer, Referentin Förderung & Engagement, Georg-August-Universität Göttingen

Seit dem Start des Deutschlandstipendiums sind die Ehemaligen der Georg-August-Universität Göttingen die tragende Säule des Deutschlandstipendiums. Jährlich spenden nicht nur zahlreiche private Einzelförderinnen und Einzelförderer, sondern auch viele Alumni gemeinsam über den Spendentopf von Alumni Göttingen e.V. In den vergangenen zwei Jahren haben die Deutschlandstipendiatinnen und Deutschlandstipendiaten dieses Engagement aufgegriffen und gemeinsam jeweils ein weiteres Stipendium für das Folgejahr gespendet. Diese Einsatzbereitschaft soll unterstützt und ausgeweitet werden. Das Jahr 2023 steht für den Kick-off des Projekts "Deutschlandstipendium Alumni".

In dem Workshop „#staygönnected - Alumni Göttingen und das Deutschlandstipendium“ haben wir zunächst viel über die Alumniarbeit und das Engagement der Ehemaligen der Universität Göttingen für das Deutschlandstipendium erfahren. Danach haben wir uns intensiv mit der Aktivierung von ehemaligen Stipendiaten als engagierte Alumni und Förderer auseinandergesetzt. Wir haben Erfahrungen, bewährte Strategien und neue Ansätze geteilt. Es wurde deutlich, dass das Engagement der Ehemaligen eine wesentliche Rolle beim Deutschlandstipendium spielt. Wir haben erkannt, dass die Einbindung der Ehemaligen in das Alumni-Netzwerk langfristige Bindungen und Unterstützung ermöglicht. Wir haben Erfolgsbeispiele gehört, wie Alumni finanzielle Unterstützung leisten und ihr Netzwerk für die aktuellen Stipendiaten öffnen und uns gleichzeitig über verschiedene Herausforderungen in diesem Bereich ausgetauscht. Einige Themen konnten beim World Café am Nachmittag weiter vertieft werden.

Workshop-Präsentation im Anhang.

2. Workshop:

Das Deutschlandstipendien-Programm als Engagement-Stipendium

Julia Labs, Markus Langer und Daniela Rymuza, Friend- & Fundraising, Universität Hildesheim

Das Deutschlandstipendium lebt in besonderer Weise von der Vernetzung und dem Engagement aller Beteiligten. Gleichwohl kann unter Fördernden und Geförderten auch immer wieder eine gewisse Zurückhaltung beobachtet werden, sich - neben den finanziellen Austauschbeziehungen - aktiv am Programm zu beteiligen. An der Universität Hildesheim wird seit langem ein reger Austausch gepflegt, aber dieser stößt auch immer wieder an Grenzen. Aktuell wird das Begleitprogramm als Minerva-Kolleg neu aufgestellt. Die Beteiligung aller Fördernden und Geförderten wird dafür essenziell sein. Ohne deren Engagement kann es weder Vernetzung noch Gespräch und Diskussion oder Volunteering etc. geben

Der Workshop ging der Frage nach, wie Teilnehmende am Deutschlandstipendienprogramm (Fördernde wie Stipendiat*innen) für ein weitergehendes Engagement in Form von Workshops und der Teilnahme an Veranstaltungen etc. gewonnen werden können. Basis war die Darstellung der Situation an der Universität Hildesheim. Zentrales Ergebnis der Diskussion: Die Herausforderung besteht allerorten und wurden offenbar im Verlaufe der „Virtualisierung von Lehre“ im Rahmen der Pandemie weiter verstärkt. Deutlich wurde indes, dass insbesondere Hochschulen mit weniger Stipendien/Studierenden hier eine engere Betreuung - bis hin zu individuellen Erinnerungen - sicherstellen und damit Beteiligungsquoten erhöhen können. Gerade bei einer großen Zahl von Stipendien ist es kaum mehr möglich, den Einzelkontakt abzubilden. „No-Show-Phänomene“ sind dann schlicht hinzunehmen. Ein Patentrezept für eine Erhöhung des Engagements gibt es nicht - gute Netzwerkarbeit und gutes Selbstmarketing dürften aber die Basis sein. Wichtig erscheint, sich jeweils selbst realistische Ziele zu setzen, was Responsequoten und Teilnahmezahlen angeht. Und: Man sollte nicht vergessen, was Studierende schon außerhalb eines Stipendiums zu leisten haben. Es mögen auch schlicht die (zeitlichen) Kapazitäten für eine Beteiligung und noch mehr Engagement fehlen.

Workshop-Präsentation im Anhang.

3. Workshop: Effiziente Nutzung des DSTIP-BMBF Bewerbungs- und Stipendienportals und Weiterbetrieb

Christian Jörg und Andrea Raile, valucon apps GmbH

Im Rahmen des zweiteiligen Workshops wurden im ersten Teil Fragen der Teilnehmenden zur Ausschöpfung der Potentiale des BMBF-DSTIP Bewerbungs- und Stipendiensystems diskutiert. Neben Fragestellungen zum Thema der alljährlichen Statistikerstellung im Hinblick auf mögliche Fehlerquellen, wurde das Thema bewerbungs- und kommissionsbasierte Bewertungskriterien intensiver diskutiert. Besonders im Fokus stand hierbei die Frage, welche Möglichkeiten bestehen, die in den Hochschulen vorhandenen Bewertungssystematiken im Portal abzubilden. Diese werden häufig nicht im Portal selbst, sondern mit Hilfe von separaten Excellisten gepflegt. In diesem Zusammenhang wurde von den Teilnehmenden auch angeregt, ob es nicht möglich wäre, in gewissen Abständen Workshops zu diesem oder anderen Themenfeldern anzubieten. Den Abschluss dieses Workshopteils bildeten Vorschläge der Teilnehmenden für Verbesserungen am Bewerbungsportal.

Im zweiten Teil des Workshops wurden verschiedenste Aspekte und Hintergründe zum Weiterbetrieb des Portals nach Finanzierungsende durch das BMBF ab dem 31.10.2023 thematisiert. Besonderes Augenmerk lag hierbei in der Darstellung der Vor- und Nachteile der möglichen Bereitstellungsvarianten (Weiternutzung vs. Eigennutzung) und den hieraus resultierenden vertraglichen Implikationen sowie des hierfür notwendigen fachlichen und technischen Know-hows auf Hochschuleseite.

Workshop-Präsentation im Anhang.

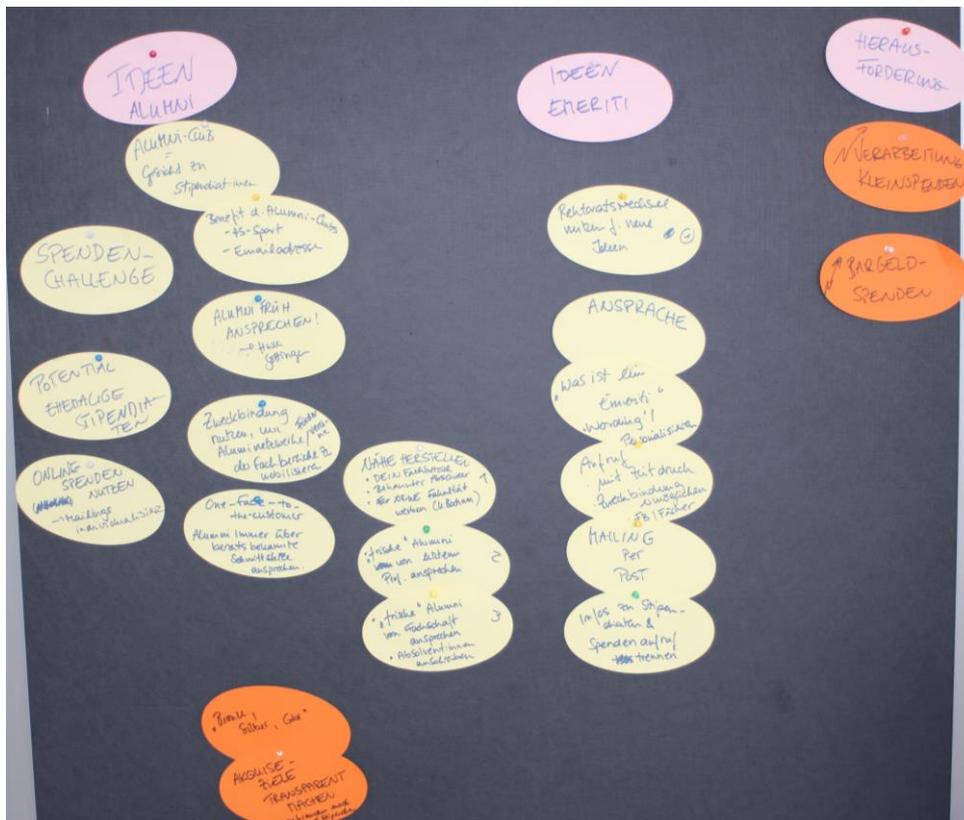
4. Workshop

Zielgruppenspezifische Ansprache in der Akquise für das Deutschlandstipendium

Anja Najda, stellv. Leitung Stabsstelle Universitätsförderung, Universität Münster

Im Rahmen des Workshops „Zielgruppenspezifische Ansprache in der Akquise für das Deutschlandstipendium“ fand ein Austausch dazu statt, wie verschiedene Stakeholder einer Hochschule als Fördernde gewonnen werden können. Dabei wurde insbesondere auf „Emeriti“ und „Alumni“ eingegangen, die an der Universität Münster auch in Gemeinschaft Stipendien vergeben. Es wurde dargelegt, über welche Wege die Ansprache erfolgt und wie Flyer und Materialien gestaltet sind, die die jeweilige Verbundenheit in den Vordergrund stellen. Der Vorteil einer Annahme von Spenden als Online-Zahlungen wurde herausgestellt. Zudem fand ein Austausch zu den Themen Cross- und Up-Selling statt. Dabei wurde auch über sogenannte Challenges diskutiert, die Anreize für Förderer bieten, weitere Stipendien zu vergeben. Deutlich wurde in dem Workshop, dass Bindungselemente wie Veranstaltungen und Newsletter das Potential bieten, um Fördernde auch für weitere Themen der Hochschule zu interessieren und die Zusammenarbeit auf andere Bereiche auszuweiten.

Workshop-Präsentation siehe Anhang.



Workshop-Runde 2

1. Workshop:

Mit Social Media für das Deutschlandstipendium begeistern

Katja Kupka, Katja Kupka Kommunikation

Im Workshop zu Social Media Marketing standen strategische Überlegungen im Fokus. Um die passende Plattform auszuwählen und dort erfolgreich zu posten, sollte die Zielgruppe möglichst präzise definiert werden. Sie genau zu kennen heißt, ihre Fragen und Probleme zu verstehen und zu wissen, welche Contentformate sie bevorzugen.

Mit einem Redaktionsplan lässt sich gut der Überblick über die Social-Media-Postings behalten. Damit lässt sich eine Regelmäßigkeit etablieren und Futter für einen Content Refresh identifizieren. Die Algorithmen unterscheiden sich zwischen den Plattformen, wobei der kleinste gemeinsame Nenner eine möglichst hohe Verweildauer der Nutzenden ist. Da immer mehr Menschen Social-Media-Plattformen zur Suche nutzen, sollte die Suchmaschinenoptimierung und passende Keywords immer mitgedacht werden. Es ist hilfreich, die Menschen hinter der Organisation zu zeigen.

Neben dem Kommunikationsteam können interne Markenbotschafter für Sichtbarkeit sorgen. Wie Teilnehmende berichteten, funktioniert dies besonders gut, wenn der Hochschulpräsident als „Social CEO“ mit gutem Beispiel vorangeht. Nach sorgfältiger Auswahl können interne Markenbotschafter oder Influencer (Creator) den Kanal der Hochschule vorübergehend bespielen, um neue Zielgruppen zu erreichen.

Der Einsatz von Hashtags in Instagram, LinkedIn und Twitter sollte strategisch erfolgen, idealerweise als Kombination aus generischen und spezifischen Hashtags sowie Eigenkreationen. Letztere können durch eine Challenge stärker verankert werden. Um nicht allein von Social-Media-Plattformen abhängig zu sein, empfiehlt sich ein Blog als Content Hub sowie ein E-Mail-Newsletter.

2. Workshop:

Ideelle Förderung: Veranstaltungsmanagement leicht gemacht!

Katja Urhahne, Geschäftsführerin Stiftung Studienfonds OWL

Nach Ansicht von Katja Urhahne, Geschäftsführerin der hochschuleigenen Stiftung Studienfonds OWL (vergibt Deutschlandstipendien für die fünf ostwestfälisch-lippischen Hochschulen) ist die ideelle Förderung das Herzstück des Stipendienprogramms und das beste Fundraising-Instrument überhaupt. In ihrem Workshop stellte Frau Urhahne dar, welche Bandbreite an Möglichkeiten das Netzwerk aus Fördernden und Geförderten den Hochschulen bietet, und wie mit wenig Verwaltungsaufwand ein vielseitiges und bereicherndes Programm für alle Beteiligten mit 2-4 Veranstaltungen pro Woche organisiert und umgesetzt werden kann. Von Betriebsbesichtigungen über Rhetorikseminare und Schauspielworkshops bis hin zu Geocaching und Feierabendbier ist beim Studienfonds OWL regelmäßig für jeden Geschmack etwas dabei. Zusätzlich bietet der Studienfonds Förderer-Austausche, gemeinsamen Ausflüge mit Privatspendern, Theaterbesuche oder Podiumsveranstaltungen an. „Netzwerke vernetzen“ lautet hier das Motto.

Das Einladungsmanagement übernimmt grundsätzlich das Team des Studienfonds, die Ideenfindung und Umsetzung geschieht aber durch und bei den fördernden Unternehmen, Stiftungen und Vereinen. Diese Arbeitsteilung und Zusammenarbeit schaffe eine größere Bindung, als wenn die Fördernden selbstständig Einladungen an die Geförderten aussprechen, ohne die Hochschulen in dem Prozess zu beteiligen, so Urhahnes Erfahrung. Die gemeinsam erlebten Momente wiederum stärken das Wir-Gefühl, schaffen eine emotionale Bindung und die langfristige Bereitschaft, zu spenden. Beim Studienfonds OWL, der bereits seit 2006 Stipendien vergibt, ist diese Kausalität nachgewiesen. Schon heute zählen über 30 Alumni zu den Privatspendern, teilweise sind sie auch Förderer mit ihren eigenen Unternehmen/Start-Ups.

Das Feedback ist immer eindeutig: Die Studierenden haben durch das vielseitige Stipendienprogramm dermaßen profitiert, dass sie nach dem Studium dankbar ihren Teil zurückgeben. Und auch die Fluktuation bei den Fördernden sei über all die Jahre sehr gering. Um das Angebot breit zu streuen, Win-Win-Situationen zu schaffen und alles den Bedürfnissen der Fördernden und Geförderten auszurichten, nutzt der Studienfonds

regelmäßig Umfragen (leicht zu erstellen über Angebote wie Survey Monkey), arbeitet mit Kultureinrichtungen wie den beiden großen Theaterhäusern der Region zusammen, bindet Stipendiaten in Projekte von fördernden Stiftungen mit ein, usw.

Gesteuert wird das Ganze über eine umfangreiche, selbst erstellte Datenbank, über die im zweiten Teil des Workshops lange gesprochen wurde. Frau Urhahne stellte die Funktionalitäten der Datenbank zunächst in Bezug auf das Einladungs- und Teilnehmernmanagement des ideellen Förderprogramms dar: Events werden nach Rücksprache mit dem Förderer in der Datenbank angelegt und erscheinen dann auf der Website im Veranstaltungskalender. Stipendiaten erhalten mit einem Klick gesammelt eine Einladung zu den angelegten Events und können sich über automatisch generierte, personalisierte Teilnahmelinks an- oder abmelden. Teilnehmerlisten können gezogen und problemlos den Fördernden vorab zur Verfügung gestellt werden.

Auf Wunsch der Workshop-Teilnehmenden erläuterte Frau Urhahne am Ende noch kurz die übrigen Funktionalitäten der Datenbank des Studienfonds OWL, die mittlerweile sämtliche Prozesse vom Bewerbungs- und Auswahlverfahren über das Fundraising, die Abwicklung und Speicherung von Fördererverträgen, das Spendenmanagement mit Versand von automatisch generierten Zuwendungsbestätigungen, das Spendencontrolling, den Newsletterversand bis hin zum Event- und Alumni Management abdecke.

3. Workshop:

Erfolgreiches Gewinnen von Bewerberinnen und Bewerbern

Daniela Zwicker, Leiterin Fundraising und Alumniarbeit, HAWK Hildesheim Holzminden Göttingen

Kerstin Wagner, Team Deutschlandstipendium, HAWK Hildesheim Holzminden Göttingen

Dieser Workshop beschäftigte vertieft mit der Frage, wie sich die Bewerbungszahlen für das Deutschlandstipendium dauerhaft steigern lassen. Dazu wurde mit den Teilnehmenden darüber diskutiert, welche Maßnahmen konkret möglich sind und welche davon bereits eine spürbare Wirkung entfachen konnten. Es wurde sich auch mit der Frage beschäftigt, wie sich Bedenken von Studierenden gegenüber einer Stipendiums-Bewerbung abbauen lassen und welche Möglichkeiten es gibt, um internationale Studierende für das Stipendium zu gewinnen und sie zu unterstützen. Die zentralen Fragestellungen dabei waren:

- Was sind Gründe, die Zahl der Bewerbenden zu steigern?
- Wie genau kann die Zahl gesteigert werden?

Als Gründe wurden

- a) Steigerung der Chancengleichheit
- b) Verbesserung des Matchings zwischen Geförderten und Fördernden
- c) Steigerung der Diversität bei den Bewerbenden
- d) Steigerung der gleichmäßigen Verteilung bei den Fachrichtungen sowie
- e) Gewinnung der besten Studierenden genannt.

Als Ideen zur Steigerung der Bewerbendenzahlen wurden die Anpassung des Bewerberzeitraums und die Zusammenarbeit mit internen Stakeholder*innen zur Identifizierung der besten Bewerber/innen, z.B. Prüfungsamt und studentische Initiativen, genannt. Des Weiteren wurden eine zielgerichtete Ansprache, die Überprüfung der Absichten von Studierenden und Hochschulen sowie eine Identifikation der Orte, an denen Studierenden gezielt erreicht werden können als wesentlich genannt. Der Workshop zeigte, dass im Bereich der Gewinnung von Bewerberinnen und Bewerbern viele Potenziale für die Zusammenarbeit mit Fördernden und die Steigerung der Studiumsqualität stecken.



Foto: Daniela Zwicker

4. Workshop:

1+1=3: Wie aus hochschulübergreifender Vernetzung ein Mehrwert für alle generiert werden kann

Daniel Wagner: Geschäftsführer StudienStiftungSaar

Beim 1 + 1 = 3 Prinzip legt man zwei verschiedene Dinge, die recht wenig wert haben, zusammen und erschafft daraus etwas Neues mit einem höheren Wert. In Bezug auf das Deutschlandstipendium haben wir uns im Workshop am konkreten Beispiel der Arbeit der StudienStiftungSaar angeschaut, welche Vorteile aus einer hochschulübergreifenden Zusammenarbeit resultieren können. Es wurde über die Voraussetzungen einer solchen Zusammenarbeit über die Hochschulgrenzen hinweg gesprochen und im Speziellen noch auf die Rolle der Politik geschaut, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu ermöglichen. Die StudienStiftungSaar möchte im 15. Jahr ihrer Vernetzungsgeschichte im Saarland mit ihren Erkenntnissen zum Nachahmen animieren.

Festzuhalten ist konkret, dass im Saarland insbesondere die kleinen künstlerischen Hochschulen überproportional profitieren, aber auch bei den größeren Hochschulen eine administrative Entlastung - gerade auch im Hinblick auf Rückfragen von Bewerbenden - erfahren. Alle Bewerbenden und später auch alle Stipendiat*innen haben einen zentralen Ansprechpartner. Gleiches gilt auch für das Wissenschaftsressort in Bezug auf die

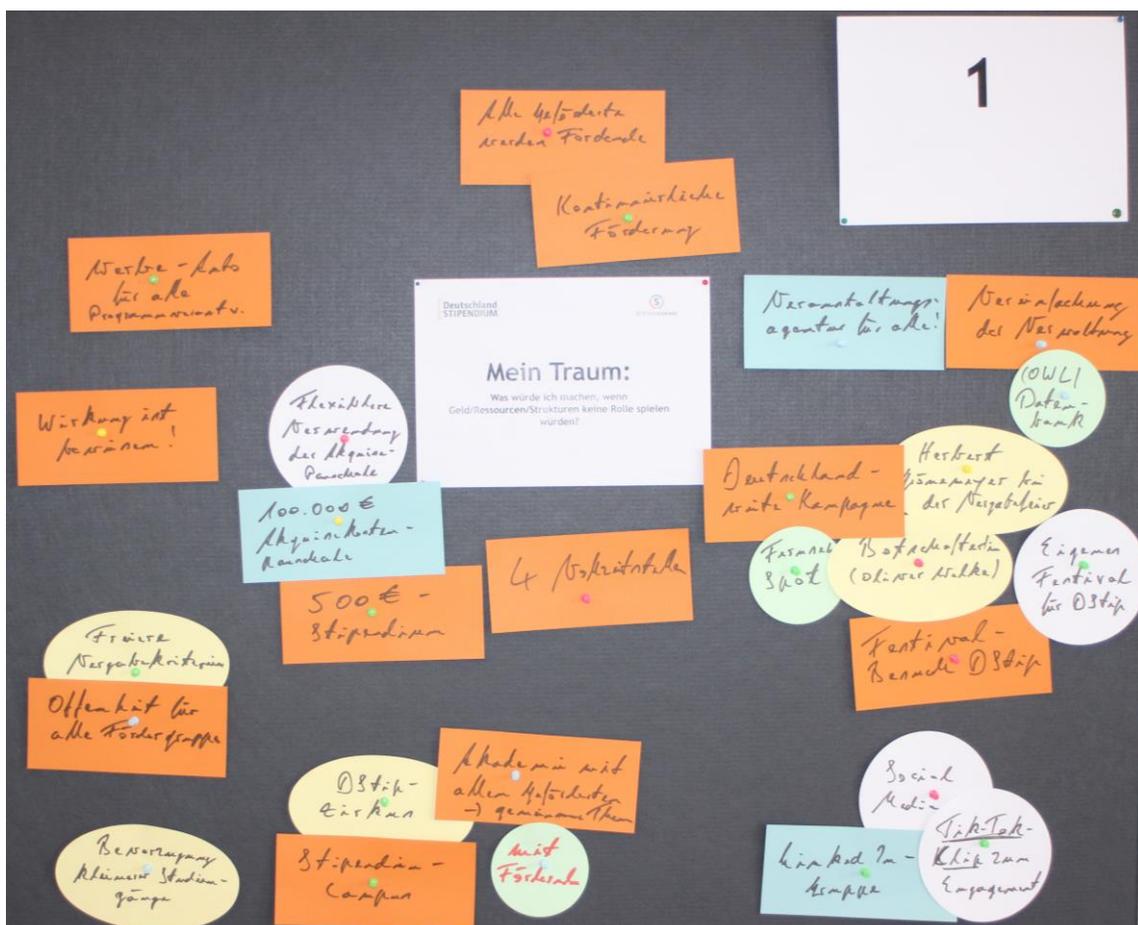
Abrechnung der Deutschlandstipendien. Abschließend haben wir uns noch über die jeweiligen Voraussetzungen für eine ähnliche Zusammenarbeit in den Regionen unterhalten und ggf. die IHK oder die Kreisverwaltung als mögliche Anlaufstellen für die Initiierung einer solchen Zusammenarbeit erkannt.

Workshop-Präsentation im Anhang.

Foto-Dokumentation zentraler Inhalte des World-Cafés

Netzwerkarbeit in vier Stationen:

Station 1: Mein Traum: Was würde ich machen, wenn Geld/Ressourcen/Strukturen keine Rolle spielen würden?





Tisch 2: Mein Fettnapf: Wo ist Netzwerkarbeit schon einmal schiefgelaufen?

2

Deutschland STIPENDIUM STIFTERVERBAND

Mein Fettnapf:
Wo ist Netzwerkarbeit schiefgelaufen? Wo habe ich einen Fördernden gründlich verschreckt? Wo ist eine Veranstaltung schiefgelaufen? Was können wir daraus lernen?

CC

bCC

Gutscheine, die nicht funktioniert, an Förderer

Förderer zerstört Glasboden

4x
falsche Dokumente verschickt

2 Bürgermeister als Stiftes off. vorgestellt
→ es hatte nichts mit dem Stift zu tun

Brief an Förderer
"Einladung zum Vorstellungsgespräch"

Änderung des Gesetzes verpasst

Eitschaftsfall, weil Präsident sich keine Namen merken konnte

Tisch 3: Meine Netzwerk-Tricks: Fokus [Matching Challenges](#)

3

Deutschland STIPENDIUM STIFTERVERBAND

Meine Netzwerke:
Welche neuen/spannenden Formate der Netzwerkarbeit gibt es bzw. habe ich kürzlich einmal ausprobiert? Vorstellung der Matching Challenges durch Marc Heinbücher (Goethe-Universität Frankfurt)

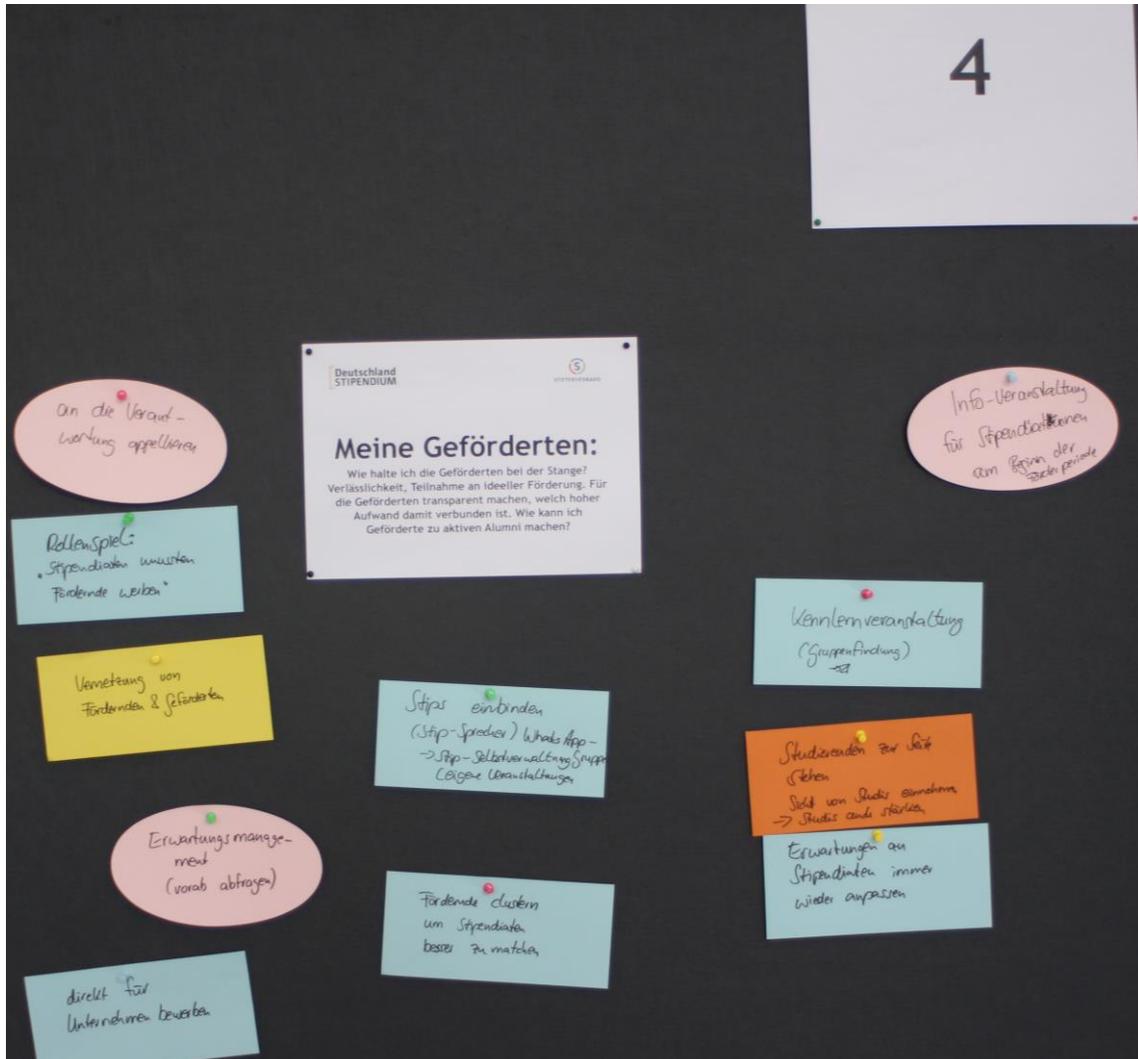
MOTIVATION DER ERSTEN HONORAR DOZENTEN ZUR ABGABE DER ANWENDEANWÄRDE

WEITERLEITUNG VON EXTERNEN STIPENDIUMS-GEBERN

CHALLENGE STIPENDIUMEN + PROFESSUREN

STIPS FOR STIPS ALS BASIS FÜR MATCHING CHALLENGES

Tisch 4: Meine Geförderten: Wie halte ich die Geförderten bei der Stange?



Ein abschließender Dank gilt der Moderatorin **Wiebke Hoffmann** (Stifterverband) sowie dem Musiker-Duo **Sebastian Caspar** und **Michael Riemer**, das für eine wunderbare musikalische Umrahmung sorgte: www.wildstrings.de

Für **Fragen** zum Forum Deutschlandstipendium sowie (thematische) **Anregungen** für kommende Veranstaltungen steht Ihnen das Servicezentrum gerne zur Verfügung.